



Naturpark
Bergisches Land



An aerial photograph of a vast, hilly landscape. The foreground and middle ground are dominated by dense forests with trees in various shades of green and autumnal orange. A large, curved reservoir is visible on the left side. In the distance, rolling hills and valleys are visible under a bright blue sky filled with large, white, fluffy clouds. The overall scene is bright and scenic.

TAUSEND HÜGEL UND EIN WASSERQUINTETT

Beeindruckende Weite und Vielfalt zeichnen den Landstrich zwischen Wupper und Sieg aus. Zwischen tausend grünen Hügeln wartet der drittgrößte Naturpark Nordrhein-Westfalens mit mittleren Höhenzügen und Talsperren, verschiefertem Fachwerk und „Bonten Kerken“ auf. Die regionale Landwirtschaft ist strategisch voll integriert.



Mitten in der lieblichen Szenerie aus Hügeln, Wiesen und kleinen Ortschaften erhebt sich ein Sakralbau aus dem 13. Jahrhundert, der mächtige Altenberger Dom.

Plötzlich mutet die ganze Szenerie so lieblich und offen wie in einem Bilderbuch an. Nur wenige Kilometer hinter den Stadtschluchten von Leverkusen werden die Straßen nach Osten hin auf einmal zu kühnen Bögen. Sanft geschwungene Hügelketten teilen sich mit saftigen Wiesen und kühlen Bachtälern den weiten Himmel. Kleine verträumte Ortschaften verneigen sich mit verschiefertem Fachwerk und grünen Schlagläden vor dem Asphalt. Bis sich am stillen Lauf der Dhünn bald ein mächtiger Kirchbau erhebt. Das erste Highlight im Naturpark Bergisches Land ist Zisterzienser-Mönchen zu verdanken. Sie sorgten im 13. Jahrhundert dafür, dass an ihrer Abtei ein epochaler Sakralbau entstand. Heute ist der Altenberger Dom Anlaufpunkt für Gläubige, Tageswanderer und Feingeister, die sich für das riesige Westfenster und die 7.000 Pfeifen der berühmten Klais-Orgel begeistern. Das zweite Highlight folgt bald mit dem barocken Jagdschloss Bensberg, jetzt ein Nobelhotel. Und schon das dritte führt ins historische Zentrum der Macht: Auf Schloss Burg in Solingen begründeten die Grafen von Berg vor fast 900 Jahren ihre weitreichende Dominanz.



Bergisch wurde zunächst also nur das Herrschergeschlecht, nicht die Gegend genannt. Dennoch übertrug sich der Name später wie von selbst auf die umliegenden Landstriche. An den tausend grünen Hügeln, die von der Wupper bis hinunter zur Sieg reichen, ist eigentlich nur der Wechsel der mittleren Plateaus zwischen 60 und 500 Metern konstant. Das macht den unverwechselbaren Reiz der Puffer-Region aus, die der frühere Landesherr Johannes Rau mal als „Bindestrich zwischen Nordrhein und Westfalen“ bezeichnet hat. Weil hier nicht mehr Rhein- und noch nicht Sauerland, sondern alles ganz schön eigen ist.

Rekordverdächtig wirkt die hohe Dichte an Trinkwasser- und Freizeit-Talsperren. An ihren Wassern lässt sich entweder uneingeschränkte Ruhe genießen oder Wassersport treiben. Wupper-, Bever-, Neye-, Brucher- und Dhünnstalsperre bilden eine beeindruckende Wasserlandschaft. Und kaum eine andere Gegend kann mit so vielen historischen Ortskernen aufwarten, von Hückeswagen bis zur Burg Blankenberg. Das ist nicht mal eben so abgelaufen, aber die vielfältigen Touren sind unter der Marke „Bergisches Wanderland“ inzwischen neu verknüpft worden.

Zum 700 Kilometer langen Wegenetz gehören die Qualitäts-Fernwanderwege „Bergischer Panoramasteig“ (246 km, 12 Etappen) und „Bergischer Weg“ (262 km, 14 Etappen), aber auch 25 reizvolle Erlebnistouren („Bergische Streifzüge“).

Nordrhein-Westfalens drittgrößter Naturpark bündelt etliche Landschaftsräume. Mal sanfter und mal steiler wirft sich jenseits von Leverkusen das Land im Rheinisch-Bergischen Kreis auf. Unter dem Städtedreieck Remscheid-Solingen-Wuppertal wirkt es als perfektes Erholungsgebiet. Blühende Obstgehölze werben im Frühjahr für die von sanftem Klima begünstigte „Obstkammer“ um Leichlingen. Blanker Stahl grüßt programmatisch von der grandiosen, 107 Meter hohen Müngstener Eisenbahnbrücke. In dieser Gegend wurde früher als anderswo Eisenerz verarbeitet, wie zahlreiche Museumshämmer und letzte Werkstätten eindrucksvoll demonstrieren. Im Tal der Wupper gibt es noch einen Schleifkotten, im Kaltenbachtal hat sich ein Schleifhammer behauptet. Dazu genießt das Deutsche Klingenmuseum in Solingen internationales Renommee.

Rekonstruktion einer Landschaft: Das wäre ein angemessener Titel für die Initiative von Naturfreunden, die sich unter Regie der Biologischen Station Oberberg um einen fast vergessenen Schatz im Herzen des Naturparks Bergisches Land bemühen.

Im „Homburger Ländchen“, nahe Bielstein, wurde rund um den 364 Meter hohen Immerkopf ein lange vernachlässigtes Landschaftsbild wiederhergestellt, ähnlich wie ein altes Ölgemälde. Und siehe, inzwischen ist so vieles wieder da: blühende Hangmoore und Feuchtheiden, kühle Sumpf- und lichte Niederwälder samt ihrer seltenen, hochspezifischen Fauna, vom Feuersalamander bis zur Langohr-Fledermaus.



WUNDERVOLLE Hängepartie

Wiederherstellung eines Landschafts- bildes im Hombur- ger Ländchen

Es war eine Rettung im letzten Moment: Von den torfmoosreichen Hangquellmooren an der Bergkuppe waren in den 80iger Jahren nur noch traurige Reste übrig. Entwässerungsgräben hatten den sumpfigen Böden das Wasser entzogen, neu aufgeforstete Fichtenbestände die vielen, zum Teil seltenen Moorgewächse erheblich zurückgedrängt. Dann erwarb die NRW-Stiftung auf Initiative des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ein insgesamt 65 Hektar großes Areal, um es seiner ursprünglichen Erscheinung wieder anzunähern. Ein Flurbereinigungsverfahren regelte den Tausch von Flächen und Interessen mit den Waldbesitzern, ein Biotop-Managementplan taktete die naturnahe Entwicklung.

Heute gluckert es fast überall wieder im regenreichen Naturschutzgebiet Immerkopf. Aus Bachläufen und Quellsümpfen, Nass- und Feuchtgrünland speist sich die unaufhörliche Wassermusik. Das ist der Soundtrack für eine große Vielfalt der Erscheinungen. Gelbe Moorklilien und der Mittlere Sonnentau ragen aus den nassen Böden, Moorbirken und Schwarzerlen summieren sich zu stillen Sumpfwäldern. Auf trockeneren Böden behauptet sich Niederwald. In seiner dichten Krautschicht, bevorzugtes Versteck für Waldschnepfe und Haselhuhn, gedeihen Salbei-Gamander, Siebenstern und Heidelbeeren. Naturbegeisterte Wanderfreunde sind davon nicht ausgeschlossen: Der „Bergische Panorama-Steig“ etwa führt sie mitten durch den kostbaren Naturschatz.

Spürbar höher schwingt sich weiter östlich der Oberbergische Kreis auf. Er reicht vom kleinstädtischen Radevormwald bis nach Morsbach und Waldbröl hinunter, wo der üppige Naturerlebnispark „Panarbora“ viele Aktivitäten anbietet. Jenseits vom geschäftigen Gummersbach winden sich alte Landstraßen über dünn besiedelte Höhen, manche Orte sind nahezu komplett in Schiefer gekleidet. Dazu zählt auch das urige Wipperfürth an der alten Eisenstraße, das schon im 13. Jahrhundert Stadtrecht erhielt und Mitglied der Hanse war. Oder das vornehme Nümbrecht, ein nachgefragter Luftkurort mit dem neu inszenierten Schloss Homburg. Und Engelskirchen mit dem Rheinischen Industrie-Museum sowie Schloss Ehreshoven, eine ehemalige Wasserburg.

In diesen Breiten stehen die „Bonten Kerken“, schlichte Gebetshäuser, die durch farbenfrohe Wandmalereien beeindruckend sind, und viele bäuerliche Kleinbetriebe. Sie wissen den sauren Böden an niederschlagsreichen Hängen noch das Beste abzurufen. Die Naturparkinitiative „Vielfalt lebt“ hat spürbar dazu beigetragen, dass im Naturpark auch seltene bis vom Aussterben bedrohte Nutztierassen und Kulturpflanzen ihren Platz finden bzw. behalten. Auch sonst ist die regionale Landwirtschaft fest in die Naturparkstrategien integriert – von den populären Gästeführungen durch geschulte Landfrauen bis zu den Produktmarken „Bergisch pur“ und „Vielfalt schmeckt“, die alle Spezialitäten in einem Netzwerk aus Partnerverbänden und -betrieben vermarkten.

Weiter südwestlich gelangt der Naturpark schließlich in den Rhein-Sieg-Kreis. Friedlich teilen sich Wasservögel, Wanderer und Kanuten die halboffenen Auen an der Sieg. Geschichtsträchtig sind die Reste der Burg Windeck, die den Machtbereich derer von Berg nach Süden absicherten, und das Museumsbergwerk Erzgrube Silberhardt. Und wie ein Zeitsprung wirkt die einstige Festungsstadt Blankenberg samt den sie umgebenden Häusern in Siegerländer Fachwerk-Romantik. Der Panoramablick reicht hier vom Felssporn ungehindert nach Norden, Richtung Kölner Stadtrand. Dort sind der Königsforst sowie das Naturschutzgebiet Wahner Heide mit 700 Tier- und Pflanzenarten in der Nachbarschaft von Militärkasernen zu entdecken: Eine weitere Facette in den tausend grünen Hügeln.

Dhünntalsperre. Insgesamt gibt es hier außerordentlich viele Trinkwasser- und Freizeit-Talsperren.

Traumblick über das Bergische Land auf dem Baumwipfelpfad im Naturerlebnispark Panarbora



Naturpark Bergisches Land



Naturpark-Informationen
www.naturpark-bergischesland.de



Wanderportal
www.bergisches-wanderland.de



Naturregion Sieg
www.naturregion-sieg.de

Aktiv sein

Aussichten

Der **Müngstener Diederichstempel** in den Wupperbergen bietet mit seinem Aussichtspavillon im neogotischen Stil den perfekten Logenplatz mit Blick auf die Müngstener Brücke (www.brueckenpark-muengsten.de). Im Süden des Naturparks galt der **Hohe Hardt** (35 m) bei Morsbach lange als höchster Turm, der grandiose Blicke in die Naturlandschaft ermöglicht. Die Aussichtsplattform im nahen **Naturerlebnispark Panarbora** bei Waldbröl toppt ihn inzwischen um fünf Meter (www.panarbora.de).

Wandern

Auf 700 Kilometern ausgewiesener Wege ohne extreme Gefälle lässt sich angenehm wandern. Sowohl der **Bergische Panoramasteig** als auch der **Bergische Weg** queren als Fernwanderwege den Naturpark. Der Reiz der Region ist besonders auf den **Bergischen Streifzügen** mit seinen 24, zwischen 4 und 15 Kilometern langen Erlebnistouren zu spüren (www.bergisches-wanderland.de). Während das Bergische Wanderland überwiegend den nördlichen und zentralen Bereich des Naturparks erwanderbar macht, ist der **Natursteig Sieg** im südlichen Bereich zu finden. Ergänzt durch die **Erlebniswege Sieg** liefert dieser Qualitätswanderweg herrliche Fernsichten auf die Naturregion Sieg (www.naturregion-sieg.de).

Radfahren

Vor allem auf den hübschen Landstraßen zwischen den Dörfern droht wenig Autoverkehr. Genuss-Biker radeln unbeschwert durch kühle Täler, sportlichere drehen ihre Runden bevorzugt mit dem Mountainbike, z. B. im **Bikepark** auf dem Gelände von :metabolon (www.metabolon.de). Weitere Touren sind im Portal der **Radregion Rheinland** mit Knotenpunktnetz und **Navigations-App QuoRadis** beschrieben (www.radregionrheiland.de). Ansonsten gilt: Der **Fahrradpark Schwalbe** bietet im Ferienland Reichshof genug Piste für alle und noch dazu drei Rundkurse (www.ferienland-reichshof.de).

Wo Wege rot markiert sind, gehören sie zum **Radverkehrsnetz NRW** (www.radverkehrsnetz.nrw.de).

Wassersport

Mit insgesamt 16 Talsperren sticht der Naturpark nicht nur in NRW heraus. Die Agger-, Bever-, Brucher-, Lingse- und Wuppertalsperre sowie die Talsperre Diepental laden als Freizeit-Talsperren zu Erholung, Freizeitsport oder beschaulichem Angeln ein. Hier und da sind kleine, öffentliche Bäder wie das Strandbad Bruch an der Aggertalsperre eingerichtet.

Kanuten können sich auf der Agger und an Talsperren austoben – oder von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein paddeln (www.wupperkanutouren.de). Auf der Sieg sind Kanu- und Raftingtouren möglich.

Kultur erleben

Nicht nur wegen der berühmten Klais-Orgel ist der **Altenberger Dom** inzwischen mit über 100 Konzerten zu einem Zentrum der Kirchenmusik avanciert (www.altenberger-dommusik.de). Auf **Schloss Burg** lädt das **Bergische Museum** zu einer sehenswerten Zeitreise durch die Region ein (www.schlossburg.de). **Schloss Homburg** (bei Nümbrecht) ist eine weitere markante Adresse für Kultur und Geschichte im Oberbergischen Kreis (www.schloss-homburg.de).

Industriegeschichte

Wo früher Klingle gefertigt wurden, waren Schleifhämmer nicht weit: In der **Schleiferei Wipperkotten**, am Rande von Solingen-Leichlingen an der Wupper, werden in der historischen Doppelkottenanlage Schleifvorführungen dargeboten (www.wipperkotten.de). Außerdem führt die bergische Museumsbahn zum **Manuelskotten**, einer Schleiferei im Kaltenbachtal zwischen Wuppertal-Cronenberg und Kohlfurth (www.manuelskotten.de). Mitten in Solingen dokumentiert das **Deutsche Klingmuseum** anschaulich regionale Industriekultur (www.klingenmuseum.de). Das gilt ähnlich für das **LVR-Industriemu-**

seum in Engelskirchen auf dem Gelände einer abgewickelten Baumwollspinnerei und eines Wasserkraftwerks.

Bunte Kerken

Zu den robusten, mit farbenfrohen Motiven bemalten Gotteshäusern findet jedes Jahr ein Kulturfestival statt. An fünf Tagen und Orten in Folge werden Beiträge aus Kunst, Literatur, Musik und Geschichte präsentiert (www.bunte-kirchen.de).

Umweltbildung

Die Erhaltung und Vermittlung der Biologischen Vielfalt ist eine wichtige Aufgabe der im Naturpark angesiedelten Biologischen Stationen: **Biologische Station Oberberg** (www.biostationoberberg.de), **Rhein-Berg** (www.biostation-rhein-berg.de), **Mittlere Wupper** (www.bsmw.de) und die **Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis** (www.biostation-rhein-sieg.de)

Das **Entsorgungszentrum Leppe** in Lindlar zählt zu den modernsten Entsorgungsstandorten Europas. Hier ist im Rahmen des Projekts **:metabolon** über der Deponie eine Lernlandschaft mit außerschulischem Lernort entstanden (www.metabolon.de).

Adressen

Zweckverband Naturpark Bergisches Land

Moltkestraße 26, 51643 Gummersbach

Tel. 02261 9163100

Fax 0 2261 88-1888

info@naturpark-bl.de

www.naturpark-bergischesland.de

Bergisches Land Tourismus Marketing e. V.

Tel. 0212 88160673

www.die-bergischen-drei.de

Das Bergische

Tel. 02204 8430-00

www.dasbergische.de

Naturregion Sieg

Tel. 02292 19433

www.naturregion-sieg.de

Touristikverein

Bergischer Rhein-Sieg-Kreis e. V.

Tel. 02206 9047659

www.bergisch-hoch-vier.de